DEMLER INSIDE

Ausgabe 03 | Dezember 2013

Liebe Geschäftsfreunde und Kollegen,

ich freue mich, Ihnen die neue Ausgabe unserer Firmenzeitschrift „Demler Inside“ präsentieren zu können. Wir berichten diesmal über eine Vielzahl von Großprojekten und technischen Herausforderungen, die wir gemeinsam im nun endenden Jahr erfolgreich gelöst haben. Wir erleben in jedem Jahr neu, dass der Spezialtiefbau unbeständig und turbulent ist. Gleichwohl ist es uns auch in diesem Jahr hervorragend gelungen, uns am Markt zu behaupten.

Neben der eigentlichen Bauausführung wird das Thema „Arbeitssicherheit“ immer wichtiger für uns. Hierüber berichten wir ebenfalls ausführlich.

Im Rückblick sind wir dankbar für das nun fast abgelaufene Jahr. Gleichzeitig freuen wir uns auf ein paar ruhige Tage zum Jahresende. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen besinnliche Feiertage und einen guten Wechsel in das Jahr 2014. Ich freue mich auf die Dinge, die wir gemeinsam im nächsten Jahr bewegen werden.

Abschließend bleibt mir, Ihnen viel Spaß beim Lesen der „Demler Inside“ zu wünschen.

Herzliche Grüße,
Ansgar Langemeyer

BAUSTELLEN

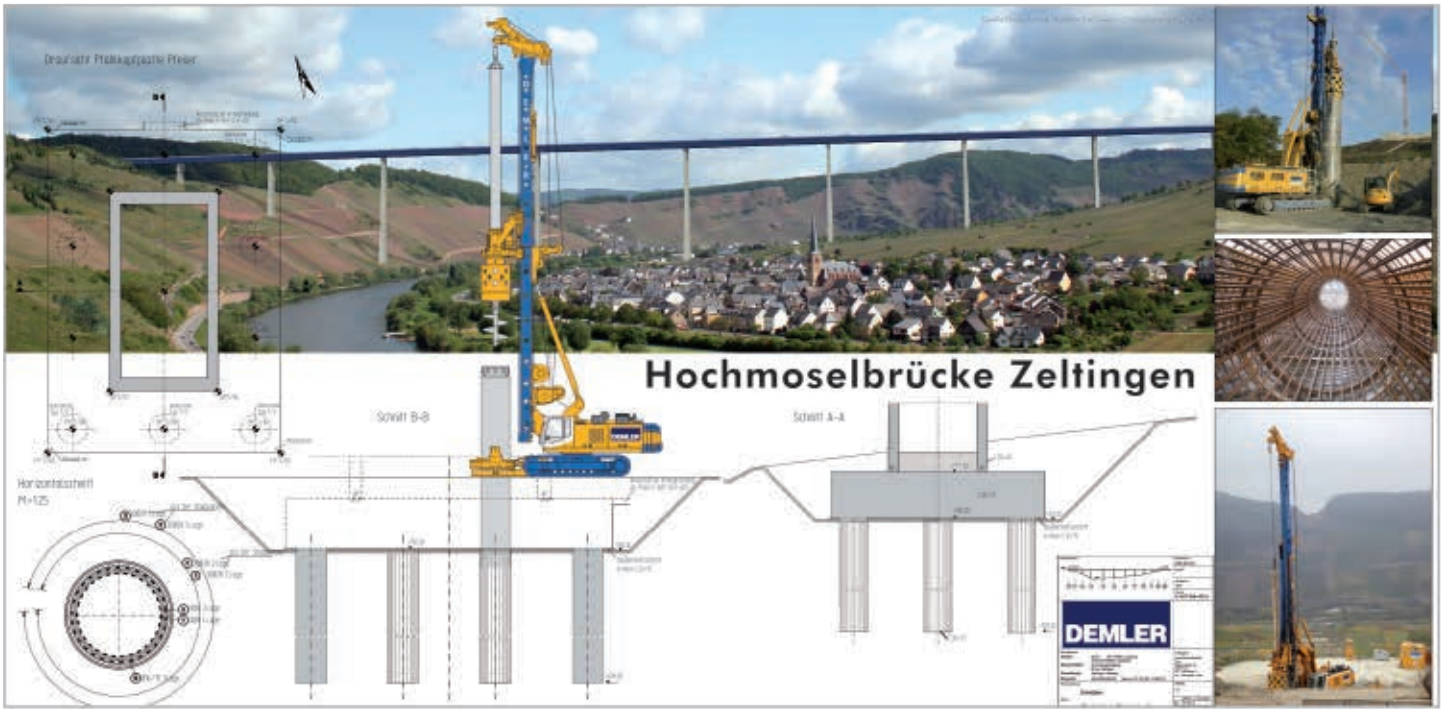
Baustelle	Seite
Zeltingen, Hochmoselbrücke	2 - 5
Heilbronn, SLK Kliniken	6 - 7
Gelsenkirchen, Hüller Bach	8
Frankfurt a. M., Alter Opernplatz	9
BASF TDI Europe	10 - 12

AKTUELLES / INSIDE DEMLER

	Seite
Maschinenpark	13
DEMLER on Tour	14 - 15
Inside DEMLER-Männer	16
Betriebsrat	17
AMS - Arbeitsschutz mit System	18 - 19
Unser Team	19 - 20

Zeltingen

Hochmoselbrücke



Mit der Konzeption der gesamten Trasse und damit auch der Hochmoselbrücke bei Zeltingen wurde bereits im Jahr 1968 begonnen. Nach 30 Jahren intensiver Planung wurden im Jahr 2008 die letzten Einsprüche gegen den Planfeststellungsbeschluss durch das Bundesverwaltungsgericht abgewiesen, sodass im April 2009 mit den vorbereitenden Bauarbeiten begonnen werden konnte. Bei dem Projekt ist die Bundesrepublik Deutschland der Bauherr und das Land Rheinland-Pfalz als Auftragsverwalter mit dem Landesbetrieb Mobilität Rheinland-Pfalz für die Umsetzung vor Ort zuständig.

Die Brücke besteht aus Betonpfeilern auf Bohrpfahlgründungen und einem Überbau in Ganzstahlbauweise. Es handelt sich dabei um den größten Stahlbrückenneubau der letzten Jahrzehnte. Speziell die großen Stützweiten bis zu 210 m im Bereich der Mosel erfordern Sonderlösungen, um einen reibungslosen und termingerechten Bauablauf zu garantieren. Nicht nur die besonderen Lastfälle beim Bau und im Betrieb der Brücke, sondern auch die Untergrundverhältnisse erfordern eine sorgsame und umfangreiche Voruntersuchung und Planung. So sind speziell die Windverhältnisse im Moseltal und die Belastungen beim Vorschub der Brücke zu berücksichtigen.

Insgesamt werden zehn Pfeiler und ein Widerlager der Konstruktion über Fundamente auf Pfahlgruppen abgesetzt. Lediglich das Widerlager auf der Ostseite wird flach gegründet. Die Pfahlgründungen des Widerlagers und der Pfeiler bestehen aus bis zu zwölf Einzelpfählen mit Durchmessern von 180 bzw. 200 cm. Die Pfahllängen variieren dabei in Abhängigkeit von den Stützhöhen der Pfeiler und Feldweiten sowie den Untergrundverhältnissen zwischen 8 und 47 m. Insgesamt werden in den beiden Bauabschnitten 98 Bohrpfähle mit einer Gesamtlänge von ca. 2.430 m hergestellt.

Für die Gründungsarbeiten waren ursprünglich Bohrpfähle mit 180cm Durchmesser geplant. Bei der statischen Umsetzung kam man jedoch an Grenzen, die dazu führten, dass Pfähle mit einem Durchmesser von 200 cm in Teilbereichen hergestellt werden müssen. Die erforderliche Bewehrung wäre in einem Pfahl mit 180 cm Durchmesser nicht realisierbar gewesen. Die zweilagigen Bewehrungskörbe haben ein Gewicht von bis zu 600 kg/m.
Generell teilt sich die Pfahlgründung in zwei Bauabschnitte auf. Der 1. Bauabschnitt im flachen Osthang besteht aus insgesamt sieben Pfeilergründungen der Achsen 4 bis 10. Dabei werden

bei den Achsen 4 bis 6 die Bohrpfähle mit 200 cm Durchmesser hergestellt. Bei den Achsen 7 bis 10 reicht ein Pfahldurchmesser von 180 cm aus. Mit den Arbeiten auf der Ostseite wurde im Oktober 2012 bei Achse 10 begonnen. Die Fertigstellung bei Achse 4 erfolgte im März 2013.

Der 2. Bauabschnitt umfasst die Gründungsarbeiten des Widerlagers Achse 0 und der Pfeilerachsen 1 bis 3 im steilen Westhang. Diese werden voraussichtlich im Verlauf des Jahres 2014 begonnen. Dabei liegt die Achse 3 oberhalb der Moseluferstraße unmittelbar hinter der dort befindlichen Stützmauer. Es handelt sich speziell bei dieser Achse um ein Schlüsselbauwerk in Bezug auf die Gründung. Zum einen ist diese Achse sehr hoch belastet, da hier die maximale Pfeilerhöhe und die größte Feldweite von 210m zur Achse 4 erreicht wird und zum anderen machen die schwierigen Bodenverhältnisse die längsten Pfähle mit 47m und einer zusätzlichen Pfahlfußverpressung bei einer Gesamtbohrtiefe von 51 m erforderlich.

Für die Verpressung werden insgesamt acht Lanzen bis zur Pfahlunterkante geführt, um nach Herstellung des Pfahles den Fußbereich nochmals mit Zement zu verpressen. Damit wird zusätzlich sichergestellt, dass die enormen Lasten in den Baugrund abgeleitet werden können. Zur Erreichung einer kontinuierlichen Pfahlherstellung werden die Bohrarbeiten im Zweischichtbetrieb ausgeführt.

Die steile Böschung sowie die beengten Platzverhältnisse in diesem Bereich erfordern hier zusätzliche vorbereitende Sicherungsmaßnahmen. Um dort überhaupt die Pfahlgründung herstellen zu können, wird im Vorfeld eine umfangreihe Hangsicherung mit einer überschnittenen und rückverankerten Bohrpfahlwand sowie einer darüber liegenden, vernagelten Spritzbetonschale vorgenommen. Nur so können die erforderlichen Platzverhältnisse für die Herstellung der Pfahlgründung realisiert werden. Für die Bohrarbeiten wird dann die Stützmauer bis auf Höhe der Moseluferstraße abgetragen und diese halbseitig gesperrt.

Für den Einbau der aus drei Einzelstücken bestehenden

Bewehrungskörbe und um die Andienung mit Bohrrohren und Bohrwerkzeugen in dem engen Baufeld gewährleisten zu können, wird der Hochbaukran für den Pfeiler in dieser Achse bereits vorab aufgestellt. Die Gründung dieses Krans erfolgt ebenfalls auf Bohrpfählen, die teilweise mit in die erforderliche Bohrpfahlwand integriert werden.

Auch für die Pfahlgründung der Achse 2 auf halber Hanghöhe ist im Vorfeld eine entsprechend groß dimensionierte Hangsicherung mit einer vernagelten Spritzbetonschale erforderlich, um den Platz für die Gründungsarbeiten zu schaffen. Der Vorteil hier besteht darin, dass diese Achse auf einem Zwischenplateau liegt. Die Bohrebene in benötigter Größe kann durch einen Einschnitt in den Hang und Nutzung des Plateaus hergestellt werden. Das Entladen und der Einbau der Bewehrungskörbe muss jedoch auch hier mit einem Kran erfolgen. Die Zufahrt führt über die steile Straße und macht spezielle Transportfahrzeuge erforderlich. Die Betonage ist ebenso wie an Achse 3 nur mit Betonpumpe möglich. Dabei können die Mischfahrzeuge aufgrund der Zufahrtssituation nur mit geringerer Beladung die Einbaustelle anfahren.

Die Zufahrt zu den einzelnen Pfeilerachsen sowohl auf der Ost- als auch auf der Westseite bedarf einer speziell angelegten und entsprechend ausgebauten Baustraße. Diese ist in weiten Bereichen asphaltiert und wird als Einbahnstraße mit bergseitiger Zufahrt angelegt. Damit wird ausgeschlossen, dass sich Verkehr an den teilweise sehr steilen Teilstücken begegnet. Aufgrund der

beengten Platzverhältnisse war ein Ausbau der Baustraßen für Begegnungsverkehr nicht möglich. Bei dem Pfeiler in Achse 1 und dem Widerlager der Achse 0 ist die Zufahrt über die Brückenanbindung möglich. Dabei entsprechen die Platzverhältnisse in diesen Achsen den Möglichkeiten, die sich bereits auf der Ostseite geboten haben.

Die Untergrundverhältnisse lassen sich ebenfalls in zwei Bereiche unterscheiden. So besteht der flache Osthang aus einem geologisch homogenen Aufbau. Die Deckschicht besteht in Abhängigkeit der Hanglage aus Flussablagerungen; Auen-/ Terrassenlehm; Terrassenkiesen oder Hangschutt. Diese Deckschicht wird von devonischem Tonschiefer mit unterschiedlichen Verwitterungsgraden und Festigkeiten unterlagert. Durch den Einsatz der Drehbohranlagen BG28 und BG40 mit Verrohrungsmaschine konnten die Gründungspfähle der Achsen 4 bis 10 problemlos hergestellt werden. Die Arbeiten wurden zügig und termingerecht abgeschlossen.

Der steile Westhang dagegen besteht aus einem komplexen Aufbau und ist von fossilen Rutschungen geprägt. Hier kann die Deckschicht aus Hanglehm und Hangschutt bis zu 22 m Mächtigkeit betragen. Die darunter liegenden devonischen Tonschiefer sind sehr unterschiedlich verwittert und werden immer wieder von weichen Zwischenlagen unterbrochen. Daher sind hier auch die sehr langen Pfähle erforderlich, um den sicheren Abtrag der Lasten in die tragfähigen Schichten gewährleisten zu können.

Die Arbeiten an der Ostseite konnten bereits in enger Zusammenarbeit zwischen Planer, Auftraggeber und Spezialtiefbauer erfolgreich durchgeführt werden. Die intensiven Vorbereitungen und die entsprechenden Umsetzungen haben gezeigt, wie dieses anspruchsvolle Projekt realisiert werden kann. Mit den Erfahrungen aus dem 1. Bauabschnitt werden auch die weiteren Arbeiten auf der Westseite zum Erfolg führen können.

Autor: Lutz Weigand

Heilbronn

SLK Kliniken

Beim Bauvorhaben SLK Klinik in Heilbronn soll das bestehende Krankenhaus u.a. um einen 6-geschossigen Neubau erweitert werden.

Wir wurden mit der Herstellung der Tiefgründung des Neubaus beauftragt. Dazu sind rund 13.500 m Großbohrpfähle herzustellen. Nach bauseitiger Planung werden die Pfähle im Kelly-verfahren und im SOB-Verfahren hergestellt.

Gemäß Bauzeitenplan werden die Kelly- und SOB-Bohrarbeiten parallel durchgeführt. Die Wärme- und Kälteenergie zur Klimatisierung des Neubaus soll über eine geothermisch aktivierte Pfahlgründung gewonnen werden. Aus diesem Grund ist die überwiegende Anzahl der SOB-Pfähle als Geothermiepfahl ausgebildet. Außerdem werden Pfähle als Fundamenterder herangezogen.

Aufgrund der Empfindlichkeit der Geothermieleitungen haben wir hierfür ein eigenes Überwachungssystem installiert, dass uns ggf. auftretende Undichtigkeiten in den einzelnen Geothermieleitungen noch vor Einbau der Geothermiekörbe erkennen lässt.

Das Einmessen der Pfahlansatzpunkte erfolgt durch das GPS-gestützte Bohrgerät selbst. Zudem werden die so eingerichteten Pfahlansatzpunkte durch unseren Polier mehrfach täglich auf Richtigkeit überprüft.

Unsere erfahrene Bohrmannschaft erreichte mit der eingesetzten Gerätetechnik Bohrleistungen von bis zu 260 stgm SOB-Pfahl je Arbeitstag.

- Bauherr und Auftraggeber:
  SLK-Kliniken Heilbronn GmbH
- Leistung:
  666 SOB-Pfähle im Ø = 880 mm in Längen von bis zu 22 m;
  48 Großbohrpfähle in Ø = 880 mm in Längen bis zu 26 m;
  Einbau von ca. 41.580 lfdm Geothermieleitung;
  Einbau von ca. 3.900 lfdm Fundamenterder;
  Durchführung von Integritätsprüfungen;
  durchgängige Überwachung der Betonverarbeitung gem. der ÜK 2
- Eingesetzte Geräte:
  Bohrgeräte: BG28, RH34
  Rammanlage: RG19
  Radlader: 2x JCB 426
  Bagger: Hitachi Zaxis 350
  Minibagger: JCB 8066
  Betonpumpe Schwing
- Leistungszeitraum:
  September 2012 bis Januar 2013

Autor: Ringo Hendrich

Gelsenkirchen

ARGE Baugrube Hüller Bach, Echterhoff/DEMLER

In der Nähe des Gelsenkirchener Zoos, also unmittelbar am pulsierenden Fußballherzen Deutschlands, hatte die neue BG36/40 den ersten Einsatz, nachdem die Vorläuferbaustelle am Ostkreuz in Berlin aus genehmigungsrechtlichen Gründen nach Baustelleneinrichtung ohne Pfahlherstellung wieder geräumt werden musste.

Die hier zu errichtende Baugrube gehört zu den das gesamte Ruhrgebiet umspannenden Maßnahmen der Emschergenossenschaft und dient als Bauwerksgrube für ein Pumpwerk sowie als Zielgrube für mehrere Rohrvortriebe.

Fußballerisch war die Baustellenbesetzung mit unserem deutsch-sizilianischen Polier, Innocenzo Iacono, zunächst absolut unbedenklich. Nachdem dieser Kollege aber aufgrund seiner Erfahrung als Kapitän zur See nach Norddeutschland abkommandiert werden musste, ist Jörg Wünsche ins fußballerische Feindesland abgetaucht. Dabei musste er wegen seiner Gesinnung nicht nur mit dem Standort, sondern auch noch mit seinem Bauleiter kämpfen.

Gemeinsam zu kämpfen hatten wir sowohl mit komplizierten Baugrund- und Grundwasserverhältnissen als auch mit dem sehr großen Überschnitt der Pfahlwand.

Um die stramm kalkulierte Tagesleistung von zwei Pfählen zu erreichen, ist die Baustelleneinrichtung teilweise mit einem Autokran für die Seilneigungsmessung sowie für die Montage des Bewehrungskorbes ergänzt worden. Um diese Tagesleistung sicher erreichen zu können, war allerdings ein 2-Schicht-Betrieb erforderlich.

Abgeschlossen wurden die Bohrarbeiten im November 2012. Anschließend folgten die Herstellung des Betondruckringes und der Erdaushub durch unseren ARGE-Partner.

Die erhöhten Ansprüche der Ausschreibung bezüglich der Toleranzen konnten wir nachweislich einhalten. Trotz des hohen Überschnitt sind wir über die Qualität der tiefen Pfahlwand erfreut, sodass wir im Juli 2013 die mängelfreie Abnahme unseres Bauherrn erhielten.

Hinsichtlich der fußballerischen Rivalität konnte auch der Standort Gelsenkirchen in der Saison 2012/2013 mit zwei Bundesliga Derby-Siegen groß auftrumpfen. Dies leistete einen nicht unerheblichen Beitrag zur -zumindest einseitig- guten innerbetrieblichen Stimmung zwischen Bauleitung und Polier.

- Leistung:

  108 Pfähle im Ø = 150 cm in Längen von 25,30 m, überschnittene Bohrpfahlwand als Baugrubensicherung mit 20 m Aushubtiefe,
  38 Stck. Bohrpfähle im Ø = 120 cm mit 15 m Länge,
  1100m Entspannungsbohrungen im Ø = 75 cm mit Längen von bis zu 35 m

- Eingesetzte Geräte:

  Bohrgerät Bauer BG36/40
  Radlader JCB 436
  Hydraulikbagger JCB 235
  Bauer Seilneigungsmesseinrichtung

Autor: Rüdiger Velmerig

Frankfurt a. M.

alter Opernplatz

Am Opernplatz in Frankfurt a. M. wird ein neues 5-Sterne-Plus Sofitel Hotel entstehen. Der Bauherr, die Opernplatz GmbH, beabsichtigt ein Gebäude mit Wohnungen, Büros, Hotel sowie Tiefgarage zu errichten.

Wir wurden gemeinsam mit der Firma PST als ARGE Spezialtiefbau mit der Erstellung der Baugrube beauftragt. Die Rahmenbedingungen dieser Baustelle stellten die ARGE vor besondere Herausforderungen. Zum einen handelt es sich um eine innerstädtische Baustelle mit den entsprechenden logistischen Anforderungen. Die exponierte Lage, mitten in Frankfurt, mit Nachbarbebauung macht die Baustelle zu einem Arbeitsplatz auf dem Präsentierteller. Im und am Baufeld befanden sich sowohl unbekannte Leitungen der Mainova, Reste einer alten Bastion und Stadtmauer sowie empfindliche Glasfaserleitungen der Frankfurter Börse.

- Leistung:

  360 Pfähle im Durchmesser 120 cm mit bis zu 40m Pfahllänge, mithin ca. 8.450 stgm Pfahl, die mit bis zu drei Drehbohranlagen gleichzeitig hergestellt wurden; 1.450 temporäre Litzenanker mit bis zu 39 m Ankerlänge, mithin ca. 45.000 m, die mit bis zu 5 Ankeranlagen im Doppelkopfverfahren hergestellt werden; 12 Steifen vom Typ Groundforce mit 21 m Spannweite; Installation einer Grundwasserhaltung mit 14 Brunnenherstellung von Messquerschnitten zur Überwachung der Verformung der Baugrube (Inklinometer, Porenwasserdruckgeber, Extensiometer, Ankerkraftmessdosen, geodätische Messungen).

- Eingesetzte Geräte:

  Drehbohranlagen (Typen BG39, BG36/40, BG36, BG28)

  Ankeranlagen 4 Stück KR806 und 1 Stück HBR609

  Seilbagger Sennebogen 643

Autor: Ringo Hendrich

BASF TDI Europe

ARGE Spezialtiefbau Züblin/Demler

Im Oktober 2012 erhielt die Bietergemeinschaft Spezialtiefbau TDI Europe den Zuschlag für die Ausführung der Bohrpfahlgründung beim größten seitens der BASF getätigten Investitionsprojekt am Standort Ludwigshafen.

Im Zeitraum von Dezember 2012 bis Anfang Juni 2013 wurden insgesamt 1.284 Bohrpfähle im Durchmesser 620 mm, 900 mm und 1.200 mm bei Pfahltiefen bis zu 20 m sowie bereichsweise in kontaminierten Bereichen ausgeführt. Über die komplette Ausführungsdauer wurden unsererseits eine BG28H sowie die RH34 für das Ausführen der Bohrpfahlgründung eingesetzt. Weiterhin kam eine BG20H als Hindernisbeseitigungsgerät voreilend zu der eingesetzten Doppelkopftechnik zum Einsatz.

Zusammen mit unserem ARGE-Partner Züblin Spezialtiefbau (BG24H, LB28 sowie BG40) und einem angemieteten LRB255 für die Doppelkopftechnik wurden insgesamt 19.500 lfdm Bohrpfähle ausgeführt, 1.300 t Bewehrungsstahl sowie 15.000 m^3 Beton verbaut.

Neben den logistischen Herausforderungen, mit bis zu sechs Bohranlagen parallel und auch unter kontaminierten Randbedingungen zu arbeiten, kam hinzu, dass weitaus höhere Sicherheitsanforderungen an das gesamte Baustellenteam gestellt wurden als es bisher die Regel war. Vertraglich waren wir dazu verpflichtet, nach dem Sicherheitssystem des seitens der BASF eingesetzten international tätigen Projektsteuerers FLUOR B.V. unsere Leistungen auszuführen. Gleichzeitig erfolgten, wie auch

alle sicherheitstechnischen Aspekte, die Abwicklung des Projektes sowie alle vertraglichen Angelegenheiten in englischer Sprache.

Am 26. Februar 2013 gegen ca. 10:00 Uhr trat bei diesem Projekt ein Ereignis ein, welches in unserer Firmenhistorie bis dato noch nie vorgekommen ist.

Im Rahmen der Ausführung von Hindernisbeseitigungsbohrungen als vorlaufende Tätigkeit zu der Bohrpfahlherstellung mit Hilfe der Doppelkopftechnik wurde im Baufeld D 800 in ca. 2 m Tiefe eine mit ca. 125 kg Sprengstoff gefüllte Fliegerbombe aus dem 2. Weltkrieg angebohrt, welche daraufhin detonierte.

Dies, obwohl vorauseilend eine Kampfmitteluntersuchung auf dem Baufeld stattgefunden hatte und die Bestätigung der Kampfmittelfreiheit in schriftlicher Form vorlag. Durch die Detonation wurde unsere BG20H lt. Zeugenaussagen ca. 2 m angehoben und stand anschließend im entstandenen Bombentrichter mit leichter Tendenz zum Kippen. Wie durch ein Wunder kam bei diesem Vorfall niemand ums Leben. Der eingeteilte Bohrhelfer vom ARGE-Partner Züblin Spezialtiefbau hatte absprachegemäß seinen Arbeitsbereich verlassen. Unser Gerätefahrer, Markus Klein, erlitt einige Verletzungen und kam schlussendlich mit dem Schrecken davon.
Obwohl im unmittelbaren Tätigkeitsfeld der Hindernisbeseitigungsbohrungen noch drei weitere Drehbohranlagen zum gleichen Zeitpunkt tätig waren, ist es ein geradezu unglaublicher Glücksfall, dass keine weiteren Personen zu Schaden gekommen sind. Die Wirkung der Bombenexplosion war nämlich so heftig, dass an der Bohranlage ein Totalschaden entstand.

Unmittelbar nach der Detonation wurde das Baufeld sofort von der eingetroffenen Werksfeuerwehr der BASF gesperrt und es mussten alle Arbeiten unverzüglich weiträumig eingestellt werden.

Als allererstes stand nunmehr die Aufgabe an, die havarierte BG20H aus dem Bombentrichter zu bergen, um die drohende Gefahr des Umkippens abzuwenden sowie diese für einen

Abtransport zum Hersteller zur Schadensbegutachtung abrüsten zu können. In enger Absprache mit der Einsatzleitung der Werksfeuerwehr, dem Kampfmittelräumdienst des Landes Rheinland-Pfalz, der BASF sowie unserem Baustellenteam wurde der Fahrplan für die Bergung innerhalb weniger Stunden festgelegt und mit der Umsetzung bereits am Tag der Bombendetonation begonnen.

Mit Hilfe eines 500 t Autokrans sowie zwei kleineren Kränen (130 t/200 t) zur Stabilisierung während des Hebevorganges, konnte am 28.02.2013 unsere Bohranlage sicher aus dem Bombentrichter geborgen und anschließend für den Abtransport vorbereitet werden. Insbesondere muss hervorgehoben werden, dass die Bergung unter unserer Leitung sowie mit Mitarbeitern unserer Bohrkolonnen erfolgte und bereits beim ersten Versuch von Erfolg gekrönt war.

Parallel dazu stellte sich nunmehr die Frage, wie die Bohrpfahlarbeiten sicher wieder aufgenommen werden können. Nachdem herauskam, dass die BASF grundsätzlich bei der Überprüfung auf mögliche Kampfmittel eine Flächendetektion einsetzt, bestand die ARGE Spezialtiefbau TDI darauf, dass in Anlehnung an die Vorgaben des Bundeslandes Nordrhein-Westfalen und insbesondere zur Sicherheit aller auf der Baustelle tätigen Mitarbeiter, die noch herzustellenden ca. 600 Gründungspfähle mit Hilfe von Bohrlochsondierungen auf Kampfmittel zu untersuchen sind. Dies wurde seitens der BASF ebenso veranlasst wie das Aufgraben etwaiger Verdachtspunkte.

In den nach der Bombendetonation folgenden drei Wochen unterstützte das Personal der ARGE Spezialtiefbau TDI die vorgesehenen Kampfmittelbohrungen in der Art, dass Bewehrungskörbe, Bohrgut, Schwarz-Weiß-Anlagen, Bauzäune etc. entsprechend den Erfordernissen umgelagert wurden, sodass nach der schriftlichen Bestätigung der Kampfmittelfreigabe die Bohrarbeiten punktuell in der 2. Märzhälfte 2013 wieder aufgenommen und Anfang Juni abgeschlossen werden konnten.

Aktuell werden die letzten Bohrpfähle abgestemmt und hinsichtlich Ihrer Integrität untersucht.
Seit diesem Zwischenfall wird nach den uns vorliegenden Informationen bei der BASF jede geplante Pfahlgründung vorab per Bohrpfahlsondierung tiefensondiert.

Bereits vor dem eingetretenen Vorfall hat ein Arbeitskreis Kampfmittel der Bundesfachabteilung Spezialtiefbau begonnen sich damit zu beschäftigen, ein „Merkblatt Kampfmittel“ zu erstellen, um für alle Baubeteiligten (Bauherr, Planer, Behörde, Bauunternehmen) mehr Klarheit beim Umgang mit Kampfmitteln zu erzeugen. Dieses soll in den kommenden Monaten verabschiedet werden.

Resümierend sollten von daher alle vorgelegten Kampfmittelfreigaben immer hinsichtlich ihrer Plausibilität und der eingesetzten Technik kritisch hinterfragt werden, um uns allen und insbesondere den Kollegen, welche die Bohrarbeiten vor Ort ausführen, das höchstmögliche Maß an Sicherheit zu gewähren.

Autor: Karsten Zöller

Neues im Maschinenpark 2013

Im August übernahmen wir bei DEMCO JCB in Köln 8 neue Radlader der Größenklasse 13 bis 15 Tonnen im Austausch gegen ältere Maschinen aus unserem Bestand. Die Lader werden auf unseren Bohrbaustellen eingesetzt. Zu jeder Drehbohranlage gehört ein Radlader als Hilfsgerät.

Im Februar erhielten wir eine „junge gebrauchte" Drehbohranlage BAUER BG28H, Baujahr 2012 als Ersatz für eine BG28H aus Baujahr 2010.

Im Mai kauften wir eine neue Drehbohranlage BAUER BG39 mit Drehmomentwandler, die mit diesem Zusatz ein Drehmoment von 500 kNm auf die Bohrrohre aufbringen kann. Mit dieser Maschine befinden wir uns in der Spitzenklasse von Drehbohranlagen, die zurzeit in Deutschland auf dem Markt sind.

Im November kauften wir eine weitere „junge gebrauchte" Drehbohranlage BAUER BG28H, Baujahr 2012, als Ersatz für unsere zweite BG28H aus Baujahr 2010.

Umfangreiches Bohrzubehör wie Bohrrohre, Bohrwerkzeuge und Kellystangen ergänzten die Investitionen in die Drehbohranlagen.

Für das wachsende Ankergeschäft ersetzten wir im November das Ankergerät Hütte HBR 605 aus Baujahr 2010 durch das stärkere Modell HBR 609, das für Doppelkopfbohrung eingerichtet ist. Zur Beschickung mit Bohrrohren erhielt diese Maschine statt eines Rohrmagazins als Zusatzgerät einen Kompaktbagger JCB 8085 mit Rohrmanipulator.

Um für unsere zahlreichen Maschinentransporte flexibler zu sein, kauften wir als Ergänzung zu unseren Spediteuren einen eigenen LKW mit Tieflader, der Maschinen bis zu einem Gewicht von ca. 20 Tonnen transportieren kann.

In unserem Fahrzeugpark wurden 5 Transporter und Kleinbusse sowie 3 PKW durch Neufahrzeuge ersetzt.

Mit diesen Investitionen setzen wir unsere seit vielen Jahren geübte Praxis fort, nur neuwertige und beste Maschinen einzusetzen. Damit und mit einer erstklassigen Mannschaft sind wir in der Lage, auf unseren Baustellen höchste Qualität zu liefern. Dies wollen wir auch in Zukunft so fortsetzen.

Autor: HAD

DEMLER on Tour „England“

Auszubildende auf Auslandsabenteuer

Als der Begriff des Auslandspraktikums das erste Mal während unserer Ausbildung fiel, dachten wir uns, das muss man einmal gemacht haben. Nachdem wir einige Unterlagen ausgefüllt hatten, wurden ein passender Ort und eine passende Firma für uns gefunden und die Vorbereitung konnte beginnen. Die Entscheidung fiel auf Portsmouth in England. Portsmouth ist eine Hafenstadt an der Südküste Englands mit ca. 200.000 Einwohnern und liegt größtenteils auf der Insel Portsea Island.

Bevor es los ging hatten wir ein Vorbereitungstreffen bei der IHK Siegen. Dort lernten wir gleichzeitig den Rest der Gruppe kennen. Durch das Treffen mit vielen wichtigen Informationen und zugeschickten Unterlagen der IHK fühlten wir uns gut vorbereitet.

Am 06.Oktober 2013 ging die Reise für uns beide und den Rest der 9-köpfigen Gruppe am Kölner Flughafen los. Nach dem Flug und einer 2-stündigen Zugfahrt waren wir endlich am Zielort Portsmouth angekommen. Die Spannung stieg immer mehr und alle waren gespannt, wo sie die nächsten Wochen untergebracht sind. In den Gastfamilien wurden wir alle sehr herzlich aufgenommen und wir bezogen unser neues Zuhause für die nächsten vier Wochen. Wir beide waren jeweils bei alleinstehenden Gastmüttern untergebracht, welche abends für uns kochten.

Okay, sie waren keine Spitzenköchinnen, aber zum satt werden hat es gereicht. Wir wohnten ca. 10 km voneinander entfernt, sodass man sich regelmäßig treffen konnte.

Der erste Tag in Portsmouth begann mit einer kleinen Stadtführung. Danach trafen wir uns zur kulturellen Vorbereitung bei der englischen Partneragentur „The IBD“.

Am darauffolgenden Tag fing dann die Arbeit für uns alle an. Uns wurden die Arbeitskollegen vorgestellt und die Arbeitszeiten wurden festgelegt.

Die Gastfirmen waren sehr verschieden, Anne arbeitete in einem Industrieunternehmen für vegane und vegetarische Lebensmittel sowie vegetarisches Tierfutter. Annika hingegen wurde in einer Hotelgruppe (IHG) untergebracht, welche international vertreten ist. Zu unseren Tätigkeiten zählten Telefonzentrale, Internetrecherchen, Auswertung von Tabellen, Schreiben von Rechnungen sowie der tägliche Kundenkontakt. Alles in allem hatten wir eine sehr angenehme Arbeitsatmosphäre und die Arbeit dort hat wirklich sehr viel Spaß gemacht. Die Tage vergingen wie im Flug! Es war eine tolle Erfahrung zu sehen, wie der Arbeitsalltag in einem anderen Land abläuft und es war toll neue Aufgaben kennenzulernen. Mit der Sprache war es anfangs nicht ganz so leicht, doch dies wurde von Tag zu Tag besser.

Natürlich gab es während des Praktikums nicht nur Arbeit, sondern es standen für uns auch mehrere große Sightseeing-Touren an. An einem Wochenende reisten wir mit der gesamten Gruppen nach London und verbrachten dort zwei wunderschöne Tage. Dort hatten wir ein straffes Programm, da wir uns alle wichtigen Sehenswürdigkeiten anschauen wollten (u.a. Big Ben, Buckingham Palace, Tower Bridge, Tower of London, Houses

of Parliament, London Eye, London Dungeon, Sealife, Madam Tussauds). Außerdem fuhren wir nach Brighton und in die Hafenstadt Southampton, welche der Starthafen der Titanic 1912 war. All dies waren wunderschöne Städte und es gab wirklich eine Menge zu sehen!

Natürlich konnten wir auch in Portsmouth viel erkunden und nach kurzer Zeit fühlten wir uns schon fast einheimisch. Wir waren auf dem Spinnaker Tower mit einer Höhe von 170 m,

von dem man die ganze Stadt bewundern kann. Da es sich bei Portsmouth um eine Marinestadt handelt, besuchten wir die Museumsschiffe Mary Rose, HMS Victory, HMS Warrior und das Royal Marines Museum.

Mit dem Wetter hatten wir auch sehr viel Glück. Von dem typischen englischen Wetter haben wir nicht viel mitbekommen, dadurch konnten wir unsere Gummistiefel im Koffer lassen.

Was können wir zum Abschluss unserer Reise sagen? Es hat sich gelohnt, in jeder Hinsicht! Wir sind mit hohen Erwartungen nach

England geflogen, diese Erwartungen wurden erfüllt, deshalb sind wir sehr froh, es „gewagt" zu haben. Manchmal muss man eben etwas wagen, um zu gewinnen. Und gewonnen haben wir eine Menge! Was das Verbessern unserer Englischkenntnisse und das Erwerben von internationaler Arbeitserfahrung angeht, wurden die meisten unserer Erwartungen erfüllt. Es war super festzustellen, dass man die englische Sprache doch viel besser beherrscht als anfangs gedacht.

Dieser Aufenthalt in England war ein Erlebnis, das uns unglaublich an Erfahrungen und Eindrücken bereichert hat und unser Leben nachhaltig auch in persönlicher Hinsicht beeinflusst hat. Wir sind einfach glücklich und dankbar, dass wir das erleben durften. Neben all den vielen netten Menschen, die wir kennengelernt haben und wunderschönen Orten, die wir sehen durften, war es letztlich eine Entdeckungsreise unserer selbst. An vielen Situationen, denen wir uns stellen mussten, sind wir gewachsen.

Ein ganz großes Dankeschön an alle die uns diesen tollen Aufenthalt ermöglicht haben!

Eure Anne & Annika

Autor: Anne Groß & Annika Scholz

DEMLER on Tour „Münster"

Ausflug in das „gelobte Land"

Im Frühjahr 2013 bezog unser technisches Büro in Münster die neuen Büroräume. Für Daniel Langemeyer war dies ein guter Grund, die „Büromannschaft" in das Münsterland einzuladen. Also ging es mit wahrhaftig guter Laune und wundervollem Wetter in Richtung Münster. Nach der Besichtigung der Büroräume bekamen alle Teilnehmer belegte Brötchen, Kuchen und jede Menge Getränke.

Mit vollem Magen machte sich unsere Mannschaft auf den Weg zur Werse/Pleistermühle, um eine gemeinsame Paddel-/Kanutour zu unternehmen. Jeder wusste, dass dies eher mit einer Wildwasserfahrt enden würde. Komplett durchnässt kamen wir im Hotel an und checkten ein. Nach der „Trockenlegung" machten wir uns von dort aus auf den Weg in die Stadt, um gemeinsam Abend zu essen. Die Stimmung war auf dem Höchstpunkt und konnte einfach nicht besser sein. Danach folgte eine Nachtwächterführung durch die Altstadt von Münster. Der Nachtwächter hat uns viel über das mittelalterliche Münster erzählen können. Der anschließende Kneipen-Bummel war dann der letzte Programmpunkt des Abends und endete mit einer Übernachtung in einem wirklich tollen Hotel. Das war ein Ausflug, an den wir sehr gerne zurückdenken.

Autor: Venja Rügheimer

Inside DEMLER-Männer

Betriebsrat

Der Betriebsrat informiert

■ Der Betriebsrat

1. Vorsitzender:	Stefan Kohlberger
2. Vorsitzender:	Ronni Althaus
Schriftführerin:	Birgit Schmidt
Beisitzer:	Frank Hoffmann
Beisitzer:	Jörg Wünsche

■ Lohnrunde 2013

Tarifrunde 2013, Lohn- und Gehaltserhöhung um 3,2% zum 1. Mai 2013.

Der Tarifvertrag hat eine Laufzeit bis zum 1. Mai 2014.

Die Umsetzung der tariflichen Regelung hat in unserem Betrieb zu keinerlei Problemen geführt.

■ Betriebliche Altersvorsorge

An dieser Stelle will der Betriebsrat noch mal an die betriebliche Altersvorsorge bei der Firma DEMLER erinnern.

Hier haben wir zwei Modelle.

Zum einen die Unterstützungskasse für mehr Geld im Alter, sowie die Lösung Lebensarbeitszeitkonto für einen vorzeitigen Eintritt in den Ruhestand.

Bei der Unterstützungskasse liegt die Beteiligung bei 80%.

Das Lebensarbeitszeitkonto ist besonders attraktiv für unsere jüngeren Mitarbeiter, da diese mit einem geringen Betrag am Ende der Laufzeit viel erreichen können.

Infos erhalten alle Interessierten bei Frau Spies oder dem Betriebsrat.

Fest steht nur eins, die normal angesparte Rente wird alleine nicht reichen. Es werden Versorgungslücken entstehen. Des weiteren sollte sich jeder dazu zusätzlich absichern, um einen gewissen Lebensstandard halten zu können. Weiter sollten wir uns darüber im Klaren sein, dass das Renteneintrittsalter, auch auf dem Bau, bei momentan 67 Jahren liegt.

Wer soll das eigentlich schaffen?

■ Betriebsratswahlen 2014

Für April/Mai 2014 stehen Betriebsratswahlen an, wobei auch jeder von seinem Wahlrecht Gebrauch machen sollte. Der Betriebsrat steht als Schnittstelle zwischen Belegschaft und Geschäftsleitung und um diese Arbeit erfolgreich ausführen zu können, brauchen wir das Vertrauen der Belegschaft.

■ Wahl zur Jugend- und Ausbildungsvertretung

Im Frühjahr 2012 fand die Wahl zur Jugend- und Ausbildungsvertretung bei der Firma DEMLER statt.

Gewählt wurde Melanie Flick.

Da Melanie Flick in Mutterschutz geht, wird es im Frühjahr 2014 auch Wahlen zur Jugendvertretung geben.

Die Jugend- und Ausbildungsvertretung ist ein Organ des Betriebsverfassungsgesetzes, das die Rechte der Jugendlichen und Auszubildenden beim Betriebsrat vertreten soll.

■ AMS-Zertifizierung

Der Betriebsrat ist im Zusammenhang mit der AMS-Zertifizierung an sehr vielen Sitzungen und Entscheidungen zum Thema Arbeitssicherheit beteiligt.

■ DANKE

An die Belegschaft für das entgegengebrachte Vertrauen in unsere Betriebsratsarbeit.

An unsere Geschäftsleitung für einen fairen Umgang miteinander.

An Frau Spies für die gute Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat und Lösungen von Problemen unserer Mitarbeiter.

An die Gewerkschaft IG-Bau, die für alle Fragen ein offenes Ohr hatte und stets Lösungen parat hat.

Zu guter Letzt ein Dank an die Kollegen vom Betriebsrat, die stets bemüht sind auch nach Feierabend sowie am Wochenende ihren Einsatz zum Wohle unserer Arbeitskollegen zu erbringen.

■ Info

Für Tipps, Anregungen, Sorgen und Probleme, Lob und Tadel erreicht ihr den Betriebsrat unter folgender E-Mail-Adresse

betriebsrat@demler.de

Natürlich aber auch wie gewohnt persönlich oder per Telefon!

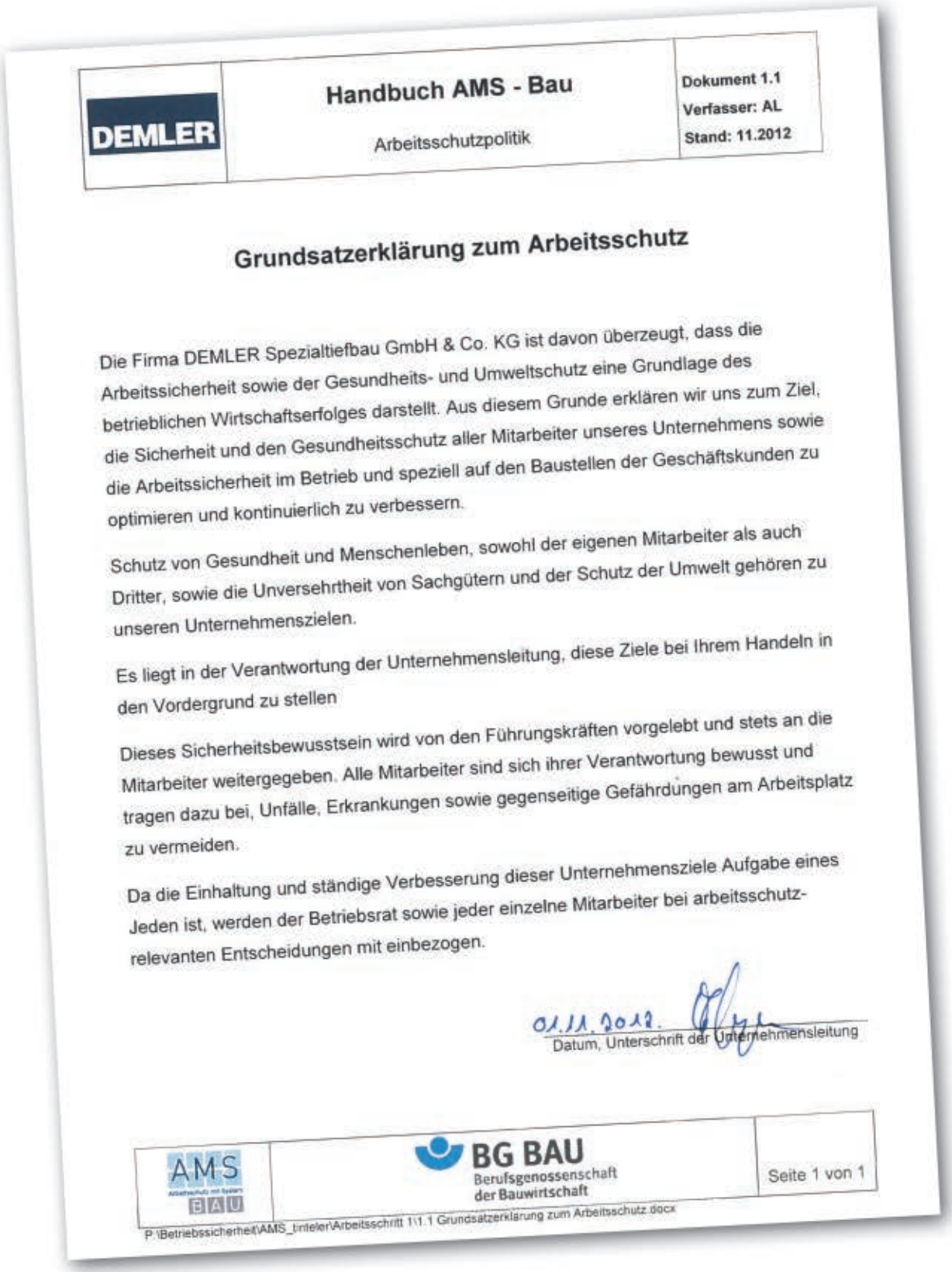
Alle Fragen, Anregungen oder Beschwerden werden natürlich zu 100 % vertraulich behandelt!

Autor: Stefan Kohlberger

AMS - Arbeitschutz mit System, BG Bau

Grundsatzerklärung

Unsere Grundsatzerklärung, die seit Anfang 2013 an verschiedenen Stellen im Unternehmen ausgehängt ist:



DEMLER

Handbuch AMS - Bau

Arbeitsschutzpolitik

Dokument 1.1
Verfasser: AL
Stand: 11.2012

Grundsatzerklärung zum Arbeitsschutz

Die Firma DEMLER Spezialtiefbau GmbH & Co. KG ist davon überzeugt, dass die Arbeitssicherheit sowie der Gesundheits- und Umweltschutz eine Grundlage des betrieblichen Wirtschaftserfolges darstellt. Aus diesem Grunde erklären wir uns zum Ziel, die Sicherheit und den Gesundheitsschutz aller Mitarbeiter unseres Unternehmens sowie die Arbeitssicherheit im Betrieb und speziell auf den Baustellen der Geschäftskunden zu optimieren und kontinuierlich zu verbessern.

Schutz von Gesundheit und Menschenleben, sowohl der eigenen Mitarbeiter als auch Dritter, sowie die Unversehrtheit von Sachgütern und der Schutz der Umwelt gehören zu unseren Unternehmenszielen.

Es liegt in der Verantwortung der Unternehmensleitung, diese Ziele bei Ihrem Handeln in den Vordergrund zu stellen

Dieses Sicherheitsbewusstsein wird von den Führungskräften vorgelebt und stets an die Mitarbeiter weitergegeben. Alle Mitarbeiter sind sich ihrer Verantwortung bewusst und tragen dazu bei, Unfälle, Erkrankungen sowie gegenseitige Gefährdungen am Arbeitsplatz zu vermeiden.

Da die Einhaltung und ständige Verbesserung dieser Unternehmensziele Aufgabe eines Jeden ist, werden der Betriebsrat sowie jeder einzelne Mitarbeiter bei arbeitsschutz-relevanten Entscheidungen mit einbezogen.

01.11.2012.
Datum, Unterschrift der Unternehmensleitung

AMS Arbeitsschutz mit System BAU

BG BAU Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft

Seite 1 von 1

P:\Betriebssicherheit\AMS_tnteler\Arbeitsschritt 1\1.1 Grundsatzerklärung zum Arbeitsschutz.docx

AMS

Zertifizierung Arbeitsschutz

Zum 01.11.2012 wurde das Arbeitsschutzmanagementsystem AMS der BG in unserem Unternehmen eingeführt. Im Juni 2013 erfolgte die erste Probebegutachtung in unserem Hause. Die BG Bau hat sich in Netphen über den Einsatz unseres AMS-Handbuches informiert und dabei besonders den Bauhof und die Werkstatt unter die Lupe genommen. Da es hier keine Beanstandungen von Seiten der BG gab, konnten wir im September dieses Jahres unser Arbeitsschutzhandbuch an die BG übergeben. Die endgültige Zertifizierung wird im Dezember zunächst wieder in Netphen, dann aber auch auf einer Baustelle stattfinden, so dass wir guter Dinge sind, eventuell noch in diesem Jahr das Siegel der BG Bau zu erhalten.
Das Handbuch der Demler Spezialtiefbau gibt es, im Gegensatz zu den Handbüchern anderen Unternehmen, nicht nur als Druckversion, sondern auch als Online-Tool in unserem Intranet. Hier können alle für die Baustellen relevanten Dokumente sowie das komplette Handbuch eingesehen, baustellenspezifisch bearbeitet und ausgedruckt werden.

Unterweisungssystem

Die vom Gesetzgeber vorgeschriebenen Unterweisungen der Mitarbeiter werden bei uns mit Hilfe eines Online-Tools, dem Unterweisungssystem SAM der Firma Secova durchgeführt. Jeder Mitarbeiter hat einen online Zugang zu dieser Plattform. So können die Unterweisungen online durchgeführt werden. Damit sind wir unabhängig von einer aufwändigen Organisation hausinterner Unterweisungen und können außerdem flexibel auf die besonderen Anforderungen spezieller Baustellen reagieren. Durch dieses System haben wir sämtliche Mitarbeiter im Laufe des Jahres 2013 unterweisen können.
Verbunden mit dem Unterweisungssystem ist unser Online Verbandbuch. Hier können im Falle eines Unfalles, Beinaheunfalles oder einer Ersten-Hilfe-Leistung auf der Baustelle alle erforderlichen Angaben für die Meldung und weitere Statistiken online von der Baustelle aus getätigt werden.

Autor: Claudia Spies

Unser Team

Freud & Leid

Jubiläum

Zu 25 Jahren in unserem Team gratulieren wir Sabine Schulz, Einkauf, 01.01.2013.

Zu 30 Jahren in unserem Team gratulieren wir Frank Hoffmann, Lager, 01.08.2013

In Rente

- Tome Petrowski, 01.12.2013

Nachwuchs

- Leoni Asikov, 17.05.2013,
  Tochter von Alexandra und Peter Asikov
- Ben Barsukow, 10.06.2013,
  Sohn von Christina und Peter Barsukow
- Nele Simon, 22.08.2013,
  Tochter von Meike und Dennis Simon
- Robin Groos, 17.09.2013,
  Sohn von Jessica Groos und Maik Schröder

Nachruf

Wir trauern um unseren Arbeitskollegen, Martin Tomelitsch, der am 27. Juli 2013 im Alter von nur 37 Jahren verstorben ist. Wir werden Martin als überaus loyalen und zuverlässigen Kollegen in Erinnerung behalten.

Unser Team

Personelle Veränderungen

Neueinstellungen

- Dipl. Ing. Pascal Schneider, Statiker, Münster, 01.01.13
- Manuel Brüssler, Facharbeiter, 14.01.13
- Weronika Lopez, Verwaltung, 05.07.13
- Andreas Weber, Facharbeiter, 15.07.13
- Dirk Joachim Vogt, Facharbeiter, 15.07.13
- Alexander Cramm, Bauhelfer, 05.08.13

Neue Auszubildende

- Daniel Brückmann, Spezialtiefbauer, 01.08.13
- Katharina Renner, Industriekauffrau, 01.08.13
- Markus Alberts, Spezialtiefbauer, 12.08.13
- Tobias Oesinghaus, Spezialtiefbauer, 02.12.13
- Moritz Riedl, Spezialtiefbauer, 02.12.13

DEMLER SPEZIALTIEFBAU GMBH & CO. KG

Lahnstraße 92
D-57250 Netphen
Fon: +49 (0) 2738 608-0
Fax: +49 (0) 2738 608-130
info@demler.de · www.demler.de

Impressum
Herausgeber
DEMLER Spezialtiefbau GmbH & Co. KG
Redaktion
Claudia Spies
Layout
Claudia Kohlberger